

Samstag, 24. November 2018

Seite 16

Klimawandel und Mikroplastik im Fokus

Wegen des Klimawandels muss man sich auch hierzulande auf immer häufigere Starkregenereignisse und die Folgen einstellen. Und: Mikroplastik ist nicht nur in den Weltmeeren eine große Gefahr. Es gibt sie auch im Chiemsee. Das waren zwei zentrale Erkenntnisse der Chiemsee-Konferenz gestern.

VON DIRK BREITFUSS

Greimharting/Chiemsee – Alle zwei Jahre engagiert der Abwasser- und Umweltverband (AUV) Chiemsee hochkarätige Referenten, die einem breiten Publikum aus Politik, Behörden und Gemeindeverwaltungen sowie von Bürgerinitiativen aktuelle Themen näherbringen und erläutern. Seit dem Jahr 2000 ist der Umweltgedanke im Verbandsnamen verankert und der AUV hat in den knapp zwei Jahrzehnten einiges tun können, wie Vorsitzender und Rimstings Bürgermeister Josef Mayer im voll besetzten Gemeindehaus Greimharting gestern erinnerte: Der Verband baute Bürgersolarkraftwerke oder unterstützte deren Verwirklichung, initiierte ein „Fifty-Fifty“-Projekt an Schulen, die die Hälfte eingesparten Geldes bei Energiesparmaßnahmen behalten durften, er unterstützte die Schaffung des Chiemsee-Ringbusses mit inzwischen 18000 Passagieren im Jahr, hob den Bürgerbus Chiemsee mit ehrenamtlichen Fahrern aus der Taufe, um schlecht angebundene Orte ans ÖPNV-Netz anzuschließen. Der AUV konzipierte Naturführungen und baute Beobachtungsstationen rund um den Chiemsee, um Einheimischen und Gästen die Natur nahezubringen und sie dafür zu sensibilisieren.

Zuletzt hat sich Umweltbeauftragte Alexandra Nawroth besonders auf dem Gebiet der Elektromobilität engagiert.

Dass die Herausforderungen eher immer größer werden, belegte der einstündige Vortrag von Professor Dr. Frank W. Günthert. Der gefragte Experte, der bis 2014 am Institut für Wasserwesen an der Bundeswehr-Uni in Neubiberg tätig und für seine Verdienste um die Umwelt erst heuer mit der Bayerischen Staatsmedaille ausgezeichnet worden war, gab insbesondere den Kommunalpolitikern Handlungsempfehlungen, um sich für immer häufigere, aber nicht vorhersagbare Starkregenereignisse zu wappnen. Unter anderem empfahl er, detaillierte Gefahrenkarten zu entwickeln. Diese seien nicht teuer, könnten aber weit höhere Schadenssummen verhindern helfen.

Die Verbreitung und Gefahren von Mikroplastik legte Günthert in geraffter Form dar, während sich im Anschluss Julia Hager diesem Problem ausführlich widmete. Die Meeresbiologin aus Au bei Bad Feilnbach, die unter anderem Expeditionen auf allen Weltmeeren begleitet und auch mit einer Plastiksuchaktion im Chiemsee heuer im Sommer am „World Oceans Day“ in ihrer Heimat für Aufsehen gesorgt hatte (wir berichteten), erzeugte gleich mit den ersten Bildern, die sie auf die Leinwand projizierte, betroffene Stille im Saal.

Die Aufnahmen stammten von einer Expedition zu den Galapagos-Inseln. Bilder von angeknabberten Plastik-Trinkbechern aus Peru oder verletzten Seelöwen, die sich in Resten eines Netzes verfangen hatten, untermauerten ihr Anliegen eindrucksvoll: Jeder könne etwas tun, Mikroplastik sei ein Riesenproblem, eine große Gefahr für viele Lebewesen, auch den Menschen. Aber jeder könne etwas tun, so ihre Botschaft.

Über die Vorträge von Günthert und Hager berichten wir ebenso noch ausführlich wie über das Referat von David Schmidner, Vorstandsvorsitzender der Genossenschaft „Bürgerenergie Chiemgau“. Er legte am Beispiel einiger Projekte der noch jungen Genossenschaft dar, wie Kommunen durch Bürgerbeteiligung die Energiewende voranbringen können.

Appelle an die Zuhörer im Saal und die Bürger insgesamt hatten eingangs auch Traunsteins stellvertretende Landrätin Resi Schmidhuber und Rosenheims stellvertretender Landrat Josef Huber gerichtet. „Jeder Einzelne ist gefordert, nicht nur Wirtschaft und Kommunen“, betonte Schmidhuber zum Kampf gegen den Klimawandel, der sich heuer in der Region mit einem nicht enden wollenden Sommer bemerkbar gemacht habe, der durch seine Trockenheit Landwirte vor große Probleme gestellt habe.

Huber erinnerte an die Wetterkatastrophen in Italien mit vielen Toten in den letzten Wochen. „Der Handlungsdruck wird steigen“, war er sich mit Blick auf den Schutz vor solchen Katastrophen sicher und verwies unter anderem auf Schadensprognosen großer Versicherungskonzerne.

Zu den Themenschwerpunkten der Chiemsee-Konferenz passte auch die abschließende Verlosung, die knapp 500 Euro zu Gunsten des Naturpavillons in Übersee erbrachte. Zu gewinnen gab es 20 Gutscheine von Bioläden aus der Region im Gesamtwert von 1000 Euro, die von den Gewinnern beim „abfallarmen Einkauf“ ohne Plastik eingelöst werden können.



Meeresbiologin Julia Hager appellierte in der Chiemsee-Konferenz gestern Vormittag an alle, sich zu hinterfragen, wenn es um die Verwendung von Plastik geht. FOTO AMF